

Neues Krankenhaus Thalwil (Kt. Zürich) : Architekten H. Müller & J.A. Freytag BSA, Thalwil und Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **25 (1938)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

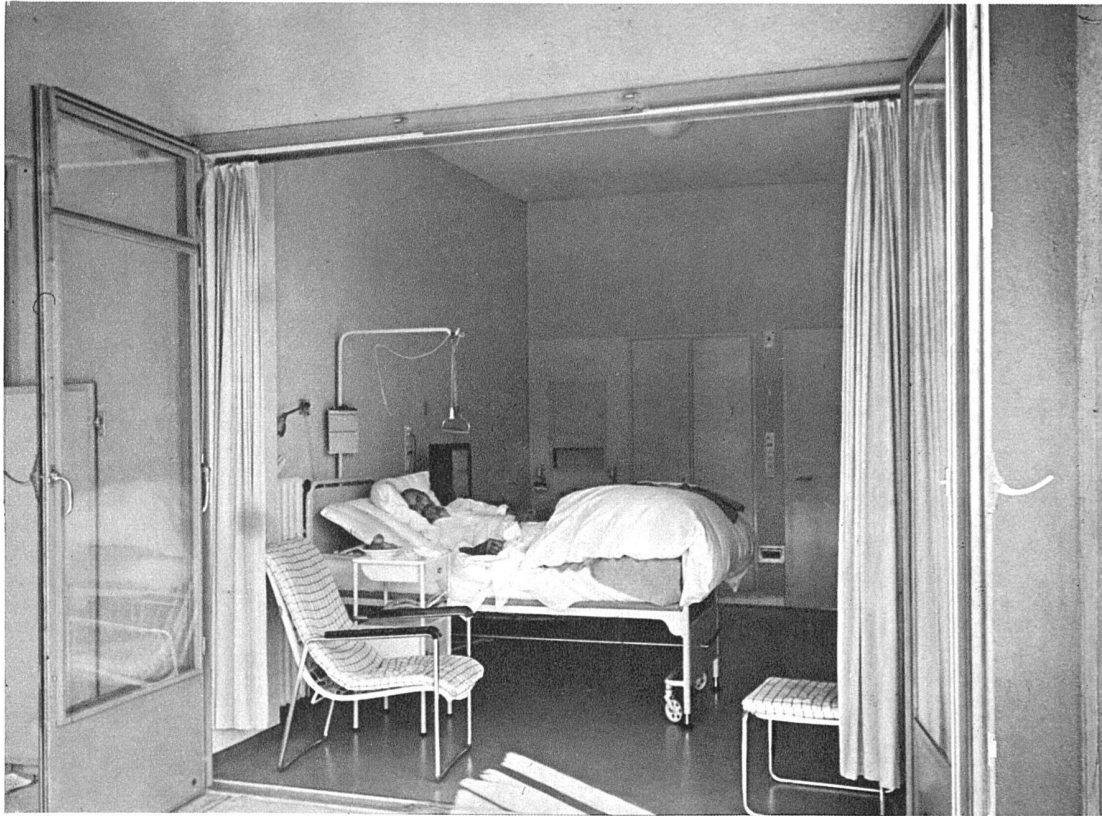
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

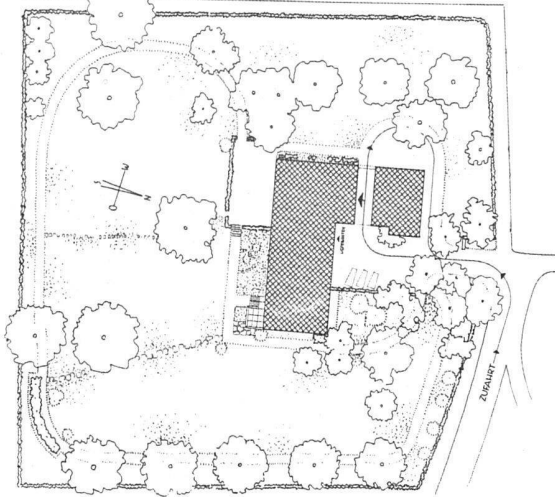
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



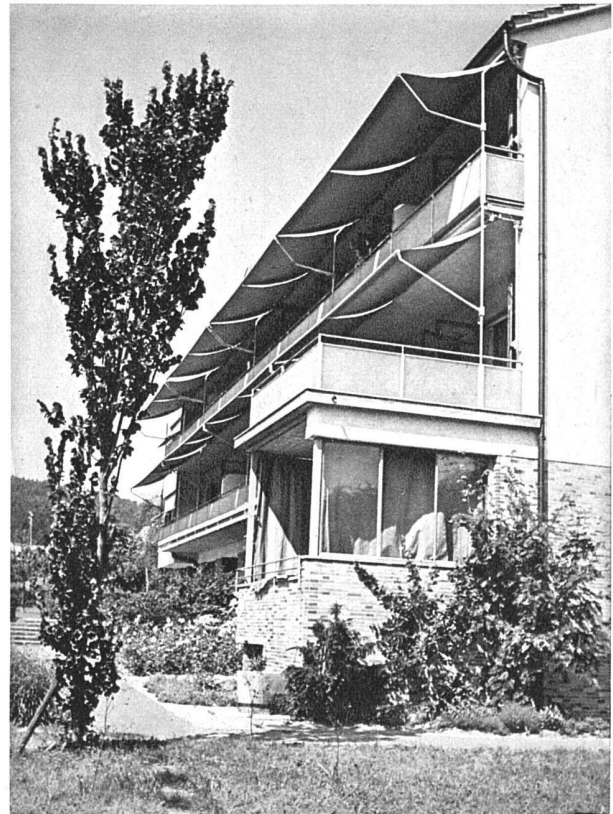
Krankenzimmer von der Veranda aus

Neues Krankenhaus Thalwil (Kt. Zürich) Müller & Freytag, Architekten BSA, Zürich

Lageplan 1:1500



Ansicht aus Osten



Krankenhaus Thalwil

Das Krankenhaus Thalwil ist eine private Stiftung. Der Neubau ist durch das Stiftungsvermögen sowie durch Legate und einen Staatsbeitrag finanziert worden; auch der Betrieb wird vom Kanton subventioniert. Ursprünglich war ein Anbau an das bestehende, 1896 erbaute Krankenasyl vorgesehen, doch ergaben die Studien die Wünschbarkeit eines Neubaus mit Behandlungsräumen und einer Gebärteabteilung. Der Altbau mit ca. 40 Betten dient heute für pflegebedürftige Alte und Chronischkranke.

Der Neubau enthält im Erdgeschoss die gedeckte Vorfahrt, Entréehalle, Büro, Röntgen- und Bestrahlungsräume, Küche und Dienstwohnräume; im Nordflügel Wohnraum für den Gärtner und Heizer, die Heizung sowie Sezier- und Leichenraum; im

Fortsetzung Seite 336



Ansicht aus Südosten

Neues Krankenhaus Thalwil (Kt. Zürich) Müller & Freytag, Architekten BSA Zürich

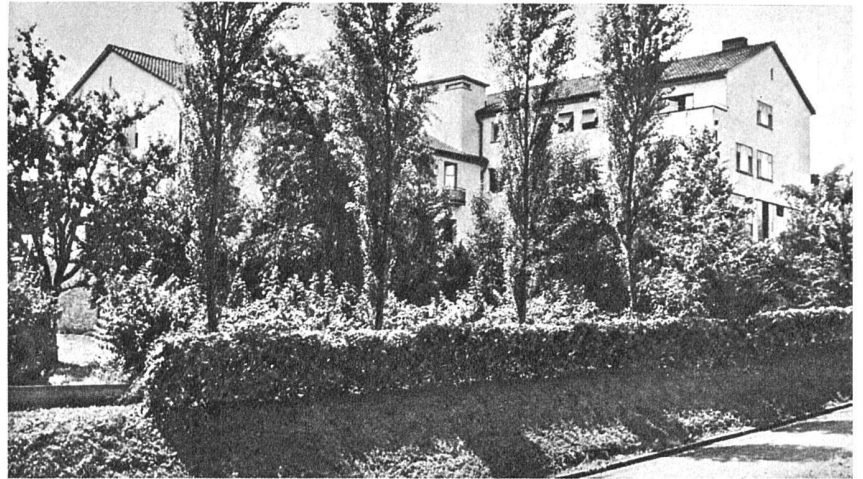
Ansicht aus Südwesten

Foto J. Gaberell, Thalwil



Neues Krankenhaus Thalwil
Müller & Freytag,
Architekten BSA, Zürich

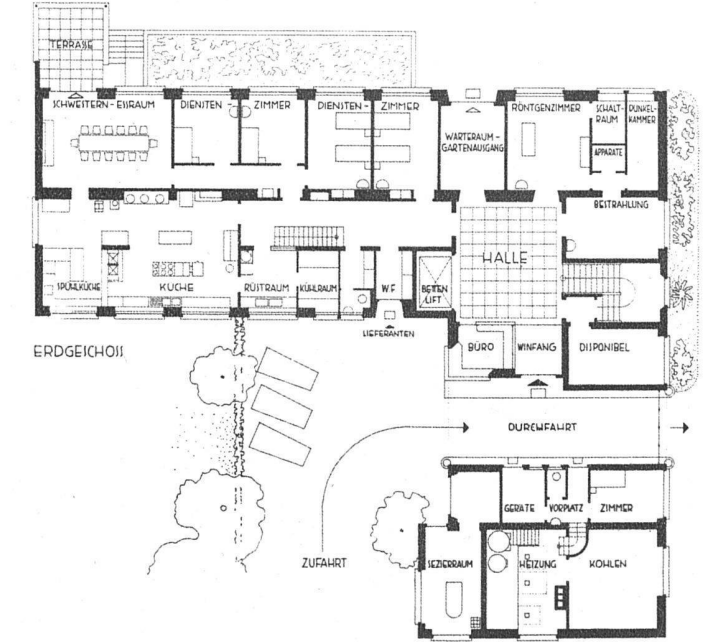
Da die Bettenabteilung im Verhältnis zu den allgemeinen Räumen klein ist und letztere erst bei einer späteren Vermehrung der Patientenzimmer voll zur Ausnützung kommen, ist der Kubikmeterpreis im Vergleich zu grösseren Spitälern hoch. Die Baukosten beliefen sich bei 10,000 m³ umbauten Raumes auf Fr. 830,000 oder Fr. 83.— pro m³, ohne Möblierung, Wäsche, Geräte u. Umgebungsarbeiten. Letztere kamen auf Fr. 75,000 plus 20,000 (Umgebung), total Fr. 95,000 zu stehen. Landerwerb Fr. 44,000. Bettenzahl (Kranken- u. Gebärabteilung) 45



Ansicht aus Nordosten



1. OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS

I. Stock, Südflügel, die Männerkrankenabteilung Nordflügel Arzt, Apotheke, Laboratorium u. Operatärsäle; im II. Stock, Südflügel, die Frauenabteilung Nordflügel mit West- und Ostbeleuchtung die Gebärabteilung; im III. Stock Schwesternzimmer (West Ost) nebst Sonnenterrasse und Versammlungsräume im Keller Hydrotherapie, Wasch- und Bügelräume, Trockenanlage, Vorratsräume (durch besondere Treppen mit der Küche verbunden), Bettenlift (Schlieren) Keller bis III. Stock.
Besonderheiten: Durchgehende, abteilbare balkone mit nach aussen zu öffnenden dreiteil Metalltüren (z. T. Bronze) der Firma Morf & Meil Zürich. Durch diese 2,4 m breiten Öffnungen sind Zimmer in der wärmeren Jahreszeit mit dem durch Sonnenstoren geschützten Balkon zusammen anordentlich angenehm. Die Erfahrungen im Betrieb sehr gut, die Ausführung ist aber teuer. Die Gebärabteilung ist von den Krankenzimmern vollständig getrennt. Heizung mit Kohlen, Warmwasserversorgung mit Oelfeuerung. Wärmeanlage für den Betrieb Boiler sowie der Koch- und Wäschereianlagen stalliert in der Hauptsache von der Firma The A.-G., Schwanden) als Mitteldruckheisswasseran mit einer Temperatur von 130°. Dazu Entkalkungsapparat nach dem Permutitverfahren (Firma Bebold & Co., Thalwil).

1931 Entschluss, statt einen Umbau des bestehenden Asyls einen Neubau auszuführen. 1932 Erwerb des Baugeländes von 9000 m². 29. Dezember 1932 meindebeschluss über Kreditbewilligung von Fr. 5 zur Erstellung der Zufahrtsstrasse. Juni 1933 Baubeginn. Einweihung Dezember 1934.

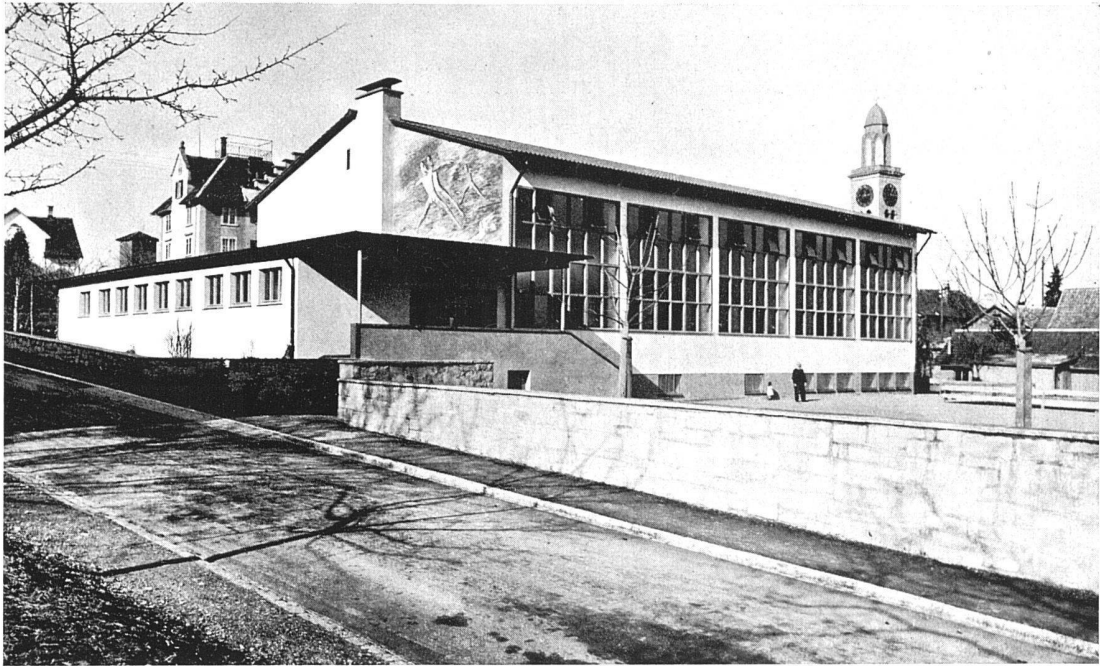


Foto:
Hirt, Thalwil

Neue Turnhalle in Thalwil (Kt. Zürich)
Müller & Freytag, Architekten BSA, Thalwil und Zürich

Die Turnhalle dient hauptsächlich der Sekundarschule und den oberen Klassen der Primarschule. Ihre Abmessungen mit $14,50 \times 28$ m und 6 m Höhe sind die grössten, die für eine Landturnhalle in Betracht kommen. Der Bauplatz liegt in der Nähe bestehender Schulhäuser, steht aber nicht in direkter Verbindung mit ihnen. Neben dem Turnplatz ist eine Sprunganlage und ein Rasenspielfeld von 40×60 m angelegt. Im Untergeschoss soll später ein Weichboden mit Sprunglauf ausgebaut werden, der im Rohbau vorgesehen ist. Garderobe und W. C. liegen so, dass sie während des Turnbetriebes abgeschlossen und von der Halle aus übersehen werden können; ausserdem ist ein Lehrer- und Sanitätszimmer vorhanden, sowie zwei Duschen.

Die 200 Garderobekästchen und diejenigen für die Klassen sind künstlich ventilert, was sich im Betrieb sehr günstig erwiesen hat. Wichtig ist, dass der Geräteraum längsseitig angeordnet ist, es ermöglicht dies ein einfaches Manövrieren mit den Geräten.

Die Bodenkonstruktion besteht aus Holzbalk, «Reform»-Boden 24 mm, 10 mm Presskork und 8 mm Korklinoleum. Es ist zu bemerken, dass diese Konstruktion sich als federnder Boden vorzüglich bewährt und die Korkunterlage das Werfen der Reformbretter nicht mehr in Erscheinung treten lässt.

Die längsseitige Belichtung der Südostseite von einer Stirnwand zur andern mit schmalen Stützpfeilern und Betonsprossenfenstern ergibt eine ruhige, gleichmässige Beleuchtung der ganzen Turnhalle. Die Lüftung erfolgt durch untere und obere Bronze-flügel und eine Reihe oberer, in der nordwestlichen Längsseite angeordneter Oeffnungen (Querlüftung). Die Verglasung in stark gerauhtem Rohglas, 8–10 mm dick, verhindert eine zu intensive Sonnenbestrahlung.

Baukosten der Turnhalle: Fr. 195,000.— ohne Turngeräte; Fr. 203,000.— mit Geräten. Preis pro m² für die Halle Fr. 35.— (ohne Geräte), für die Garderobe, W. C. etc. Fr. 54.—. Umgebungsarbeiten (Turnhalle und Spielwiese) Fr. 40,000.—.

Schnitt und Grundriss 1:400, Situationsplan 1:1600

